

# Ziel: Holzbauquote steigern

**Aussichten 2012** | Momentan eilt der Holzbau von einem guten Geschäftsjahr zum nächsten. Auch die Ausblicke für 2012 der hier vertretenen, im Holzbau tätigen Menschen klingen positiv.



## **Ullrich Huth, Vorsitzender von Holzbaudeutschland – Bund Deutscher Zimmermeister im Zentralverband des Deutschen Baugewerbes e. V.**

„Momentan kann der Holzbau mit seiner Auslastung sehr zufrieden sein. Wir werden mit einer besseren Umsatzentwicklung als erwartet das Jahr 2011 abgeschlossen haben und auch die Aussichten für 2012 sind gut. Das Handwerk insgesamt, aber auch der Holzbau, profitiert momentan von der allgemeinen Verunsicherung der Verbraucher durch die Finanz- und Schuldenkrise. Wer Geld auf der hohen Kante hat, „flieht“ geradezu in Sachwerte. Die Modernisierung und Verschönerung des Eigenheims stehen ganz oben auf der Liste. Auch beim Neubau geht die Kurve nach oben, auch hier kann der Holzbau punkten. Doch diese Entwicklung ist mit einer gewissen Vorsicht zu sehen. Keiner weiß, wie es mit dem Euro und der wirtschaftlichen Entwicklung weitergeht. Daher sollten wir wei-

terhin mit einem Pfund wuchern, bei dem wir ein Alleinstellungsmerkmal haben: Aktiver Klimaschutz durch das Bauen mit Holz. Mit den von uns ausgeführten Modernisierungsmaßnahmen kommen wir einer gesellschaftspolitischen Aufgabe nach. Eine bessere Wärmedämmung im Neuwie im Altbau heißt weniger Energieverbrauch und mehr Schutz für unser Klima. Auch eine andere gesellschaftspolitische Aufgabe dürfen wir 2012 nicht vernachlässigen: Die Ausbildung unseres Nachwuchses. Wir müssen noch aktiver für unseren vielfältigen und interessanten Beruf werben, um auch bei anhaltender und steigender Nachfrage noch Fachkräfte zu haben. Denn die Schulabgänger werden weniger, bis zum Jahr 2020 um 20 Prozent gegenüber dem Jahr 2005.“



## **Kerstin Schöneberger, Marktmanagement Trockenbau/Holzbau, Knauf Gips KG, Iphofen**

„Das Jahr 2011 war für Knauf ein gutes Holzbau-Jahr. Wir erwarten, dass sich die Entwicklung 2012 fortsetzt und die Holzbauweise ihren Anteil am Bauvolumen insgesamt noch stärker ausweiten kann. Dafür sprechen schon die gesamtgesellschaftlichen Rahmenbedingungen. Aspekte wie Nachhaltigkeit, Ökologie und die Betrachtung von Lebenszyklen liegen im Trend. Viele Bauherren – vor allem, aber nicht nur die jungen Familien – sind deshalb heute sehr viel aufgeschlossener, wenn es um das Bauen mit Holz geht. Das wird sich beim Bau speziell von Einfami-

lienhäusern weiter bemerkbar machen. Als technische Herausforderungen erachten wir unter anderem den Brandschutz bei mehrgeschossigen Bauten oder die schalltechnische Verbesserung von Holzbalckendecken, besonders im tieffrequenten Bereich, im Neubau wie auch im Bestand. Wenn wir uns für die Branche für 2012 etwas wünschen dürften, dann wären das vor allem zwei Dinge: zum einen einfachere Richtlinien für das Bauen in Massivholzbauweise und zum anderen endlich die Zulassung der Holzbauweise in der Gebäudeklasse 5.“



**Dipl.-Ing. (FH) Kay-Ebe Schnoor, Inhaber Ing.-Holzbau Schnoor GmbH & Co. KG**

„Für 2012 – aber auch generell für die Zukunft der Holzbaubranche – spielt gewerkeübergreifendes Denken eine immer wichtigere Rolle. Höchste Priorität für die Bauherrschaft hat eine reibungslose Bauausführung, die für sie in der Phase des Baus Zeitersparnis bedeutet. Zimmerer und Dachdecker werden zu Generalunternehmern. Können sie ein vom Kunden gewünschtes, individuelles Dach selbst nicht konstruieren, kaufen sie es ein. Um die Fertigung dieses speziellen Gewerks brauchen beide sich dann nicht zu kümmern, denn sie übergeben es an die Industrie – an dieser Stelle treten wir als Spezialist für individuelle Holzkonstruktionen auf den Plan. Zimmerer und Dachdecker haben durch

die Auslagerung mehr Zeit und Kapazitäten, die sie für die Durchführung anderer Konstruktionen einplanen können. Wir fertigen das Dach in unseren Werken vor. Den vorgefertigten, gütegeprüften Dachstuhl liefern wir anschließend termingerecht und einschließlich Zubehör direkt auf die Baustelle. Aus den gelieferten, einfach zu montierenden Elementen müssen Zimmerer und Dachdecker nur noch die Gesamtkonstruktion erstellen. Bei einer solchen Vorgehensweise liegt der Vorteil auf der Hand: Das gesamte Projekt wird vereinfacht und vor allem wird Zeit gewonnen. Bauen mit vorgefertigten Holzkonstruktionen ist daher für die gesamte Branche von großem Nutzen.“





### Dipl.-Ing. Ralf Harder, Marketingleitung Lignotrend Produktions GmbH

„Zu Beginn eines Jahres werden gern Prognosen aufgestellt, Konjunkturindikatoren bewertet, in den Unternehmen werden Umsatzwahrscheinlichkeiten eingeschätzt. Viel interessanter sind aber die Antworten auf die sich im Umfeld verändernden Rahmenbedingungen, denn während wir Letztere oft nur passiv wahrnehmen können, liegen die Antworten in unserer eigenen Hand. Hier kann die Branche insgesamt und genauso jedes einzelne Unternehmen aktiv gestalten.“

Wir bei Lignotrend haben im gerade zu

Ende vergangenen 20. Jahr der Unternehmensgeschichte die ‚sichtbare, hörbare und fühlbare Gestaltung des Holzbaus‘ in unserer Unternehmensvision formuliert. Dahinter steht die Absicht, optimierte, sichere Bauteillösungen für traditionelle und auch für neue Einsatzgebiete des Werkstoffs zu entwickeln. Diese Aufgabe ist und bleibt hoch spannend, und wer sie in Angriff nimmt, der bewahrt Umsatzpotenzial – der ausführende Zimmerer, aber auch der Zulieferer. Wir sind mit Freude dabei.“



### Obermeister der Zimmererinnung Bodenseekreis

„Für das Jahr 2012 betrachte ich es als größte Herausforderung, die Auslastung von 2011 zu

wiederholen. Seit Jahren haben wir nicht so viele ernsthafte Anfragen und Aufträge für das Handwerk in unserer Region verzeichnet. Aufgrund der hohen Nachfrage gerade im Bereich der energetischen Sanierung können wir mit einem guten Abschluss 2011 rechnen. Für die Bewältigung der Aufträge hat sich jetzt schon eine deutlich hohe Nachfrage wie auch ein Mangel an Fachkräften gezeigt. Gerade Letzteres wird uns die nächsten Jahre zunehmend beschäftigen.“

Für die Zukunft erwarte ich für meine Innungskollegen im Bodenseekreis und

natürlich auch für meinen Betrieb einen guten Start ins Jahr 2012. Wir gehen davon aus, dass private wie gewerbliche Kapitalleger wieder verstärkt in Immobilien oder stehende Werte investieren. Zumal in unserer Region dank der guten Infrastruktur mit Industrie und Tourismus am Bodensee Bedarf mit großer Nachfrage besteht. Wir leisten gerne unseren Beitrag für eine positive Ausstrahlung des Holzbaus. Dazu zählen auch ein vernünftiges Marketing und innovative Architektur.“

### Hans Hundegger, Hans Hundegger



### Maschinenbau GmbH

#### Christof Hartmann, Hartmann Holzbau,

„2012 wird unserer Einschätzung nach trotz Konjunkturpessimismus, Banken- und Eurokrise erneut ein gutes Jahr für den Holzbau werden. In der Öffentlichkeit wird Holz als Sympathieträger wahrgenommen und unter ökologischen Gesichtspunkten übertrifft Holz alle anderen gängigen Baustoffe. Die qualitativ hochwertige Arbeit unserer Kunden, zahlreiche Forschungsvorhaben rund um den Baustoff Holz, eine Vielfalt von verfügbaren Materialien und nicht zuletzt auch die stetige Weiterentwicklung der Maschinenteknologie – man denke in diesem Zusammenhang nur an den heute nahezu selbstverständlichen Einsatz leistungsfähiger 5-Achs-Abbundma-

schinen. Die heute nahezu unbegrenzten Einsatzmöglichkeiten des Baustoffs Holz führen bei unseren Kunden aber auch zu einer höheren Komplexität bei gleichzeitig sinkenden Losgrößen und kürzer werdenden Durchlaufzeiten. Steigende Material- und Energiekosten zwingen zudem zu einem optimierten Ressourceneinsatz. Bei der Bewältigung der damit verbundenen Herausforderungen werden wir dem Holzbau und unseren Kunden auch in 2012 und darüber hinaus als verlässlicher und kompetenter Partner zur Seite stehen und treu unseren Firmenmotto „Innovationen für den Holzbau“ mit viel Freude und Engagement unseren Beitrag zum Gelingen der gemeinsamen Sache leisten.“